

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218312)

In 8 Kreisen des Landes fand darnach ein Ueberschuß des Gesamtbetrages der Einträge über denjenigen der Striche statt, während in den 3 übrigen Kreisen (Billingen, Waldshut und Lörrach) das umgekehrte Verhältniß sich ergeben hat. Letzteres, welches namentlich im Kreise Billingen ganz hervorragend bemerkenswerth ist (57,6% mehr Pfandschulden gestrichen als eingetragen), wurde ausschließlich durch die allgemeine Vereingung der Grund- und Pfandbücher verurrsacht. Der Betrag der bedingenen Pfandeinträge ist in allen Kreisen, derjenige der Vorzugsrechtseinträge in 8 Kreisen größer als der Betrag der entsprechenden Pfandstriche. Auch die letztere Ausnahme machen wieder die 3 oben besonders benannten Kreise aus dem angeführten Grunde. Das günstigste Verhältniß besteht bei den richterlichen Pfandrechten. In 7 Kreisen übersteigt nämlich die gestrichene Pfandsumme diejenige der Einträge und nur in 4 Kreisen (Konstanz, Freiburg, Offenburg und Baden) fand ein Ueberschuß der letzteren über die ersteren statt, so daß im Jahre 1892 im Großherzogthum über 2½ Mill. M. oder 26,5% mehr richterliche Pfandrechte gestrichen als eingetragen wurden. Sonst findet man unter den Kreisen bezüglich der Größe der Einträge und der Streichungen wie der Zu- oder Abnahme der Pfandsumme erhebliche Unterschiede. Auf 1 Einwohner wurde in den Kreisen Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz eine Summe von über 100 M. (182,5, 125,4, 108,8, 103,6 M.) in die Grund- und Pfandbücher neu eingeschrieben; die größten gestrichenen Beträge entfielen auf die Kreise Billingen, Waldshut, Konstanz und Mannheim (142,2, 102,0, 95,1 und 89,6 M.). Der Betrag der auf 1 Einwohner neu entstandenen Pfandlasten übersteigt denjenigen der Striche in den Kreisen Karlsruhe, Mannheim, Baden und Freiburg mit 60,5 42,9, 39,9 und 38,7 M. am meisten, während in den Kreisen Billingen, Waldshut und Lörrach auf den Kopf der Bevölkerung 52,0 bezw. 12,4 und 8,2 M. mehr gestrichen als eingetragen wurden.

Die Verschiedenheiten unter den Kreisen in diesen Verhältnissen sind, wie in den vorhergehenden Jahren, im Ganzen wesentlich durch die Bewegung des liegenschaftlichen Schuldkapitals in den größeren Städten bewirkt.

Die Zahlen dieser Bewegung in den einzelnen Städten von 10 000 und mehr Einwohnern und die entsprechenden Zahlen für deren Gesamtheit, sowie vergleichend diejenigen für die übrigen Gemeinden und für das ganze Land sind in den auf den beiden folgenden Seiten 214/215 enthaltenen tabellarischen Uebersichten sowohl für das Jahr 1892 als auch für die vorhergegangenen Erhebungsjahre angegeben. Aus denselben seien folgende Hauptzahlen hervorgehoben.

Im Jahre 1892 betragen die Pfandeinträge im ganzen Lande 163 179 000 M., davon kamen 68 729 000 M. oder 42,1% auf die größeren Städte, 94 450 000 M. oder 57,9% auf die übrigen Gemeinden; dagegen erreichten die gesammten Pfandstriche im Großherzogthum nur 119 330 000 M., woran die Städte mit 40 710 000 M. oder 34,1%, das übrige Land mit 78 620 000 M. oder 65,9% theilhaftig waren. Die liegenschaftliche Belastung erfuhr hiernach eine Vermehrung von 43 849 000 M. im Ganzen, wovon allein 28 019 000 M. oder 63,9% auf die größeren Städte und 15 830 000 M. oder 36,1% auf die übrigen Gemeinden entfielen.

Die Zunahme der liegenschaftlichen Schuld der größeren Städte im Laufe des Jahres 1892 ist erheblich geringer als in den 4 Vorjahren, trotzdem die Summe der Pfandstriche in jenen Jahren zum Theil ganz wesentlich höher war. Die Summe der Pfandeinträge im Jahr 1892 steht eben gegenüber derjenigen der 4 Vorjahre ganz erheblich zurück.

Besonders erfreulich ist die Abnahme der Pfandschuld im Jahre 1892 in den größeren Städten auch deswegen, weil damit eine Vermehrung der liegenschaftlichen Werthe, welche in dem Anwachsen des liegenschaftlichen Steuerkapitals ihren Ausdruck findet, verbunden ist. Letzteres stieg nämlich im Großherzogthum im Jahre 1892 von 2 397 726 000 M. auf 2 417 145 000 M., mithin um 19 419 000 M. oder 0,81%, in den 10 größten Städten allein von 399 653 000 M. auf 411 236 000 M., also um 11 583 000 M. oder 2,90%, d. h. um 3½ mal mehr als im Lande überhaupt.

Wie die Zahlenreihen der umstehenden Tabellen ausweisen, hat im Großherzogthum die Summe aller in Betracht kommender Pfandeinträge von 1884 bis 1889 in steigendem Maße zugenommen, während dieselbe in den Jahren 1890 bis 1892 eine ständige Abnahme zeigt. Die Pfandstriche haben mit den Einträgen nicht gleichen Schritt gehalten, sondern nach anfänglicher Zunahme von 1888 bis zum Vorjahre abgenommen und erst in diesem Jahre ist wieder ein wesentlich höherer Schuldbetrag zum Strich gelangt. In Folge hiervon hat die Pfandschuld in stetig wachsendem Maße alljährlich (außer im Jahr 1887) sich vermehrt bis zum Vorjahre, während letzteres und noch mehr das Berichtsjahr erheblich hinter den Jahren 1889 und 1890 zurückbleiben.